



## Berufswege-Veranstaltungen: 2018

### Workshop

#### Job Application for International Students in Germany

Robert Reinartz und Tom Frense, Skillroad

23. Juni 2018, 9 – 17 Uhr

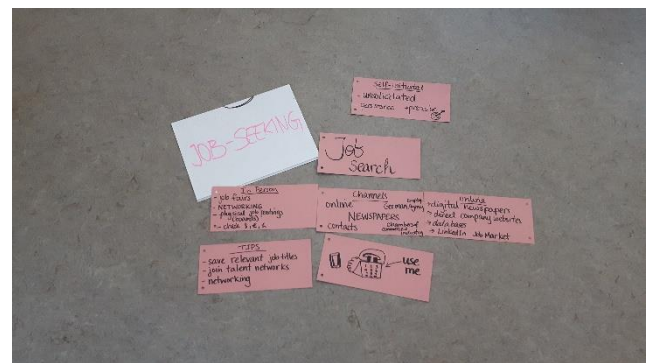
Sich erfolgreich für einen Beruf zu bewerben ist ein Prozess, der voraussetzt die an eine solche Bewerbung gerichteten Erwartungen zu kennen und sie erfüllen zu können. Das kann eine besondere Herausforderung sein, wenn man nicht in der Kultur aufgewachsen ist, in der man wohnt und arbeiten möchte. Der Workshop „Job Application for International Students in Germany“ gab den internationalen Studierenden der Universität Tübingen daher die Möglichkeit, die deutschen Formen der Bewerbung kennen zu lernen und sich mit ihnen an Hand von praktischen Übungen vertraut zu machen.



Der Workshop wurde von Tom Frense und Robert Reinartz veranstaltet, die selbst Absolventen der Universität Tübingen und des Fachbereichs China-Wissenschaften sind. Sie haben sich nach ihrem Abschluss mit „Skillroad“ im Bereich der Personalvermittlung mit Fokus auf chinesische Fachkräfte selbstständig gemacht und wissen daher genau, worauf es bei einer guten Bewerbung ankommt.

Dass es einen großen Bedarf für einen Workshop dieses Bereichs gibt, war gut an den zahlreichen Teilnehmenden zu erkennen. Zu Beginn bekamen diese die Gelegenheit sich vorzustellen und mit Hilfe einer räumlichen Aufstellung zu zeigen aus welchem Land sie ursprünglich kommen. Dadurch ließ sich auf einen Blick wahrnehmen, dass an der Universität Tübingen internationale Studierende aus aller Welt studieren und viele von ihnen offensichtlich einen beruflichen Werdegang in Deutschland anstreben. Die Anwesenden waren Studierende verschiedenster Fachrichtungen. Nach der kurzen Kennenlern-Runde gab es ein paar Beispiele für Bewerbungsformen unterschiedlicher Nationen, an Hand derer deutlich wurde, dass diese sich stark unterscheiden können. Anschließend gab es Brainstorming über die bekannten Arten der Jobsuche. Spezifischer wurde dann auf Online-Jobsuche, Job-Suche über die Zei-

tung und Jobsuche bei konkreten Unternehmen (beispielsweise über eine vorherige Nachfrage bei der IHK und IWK). Auch auf die Jobsuche über die Agentur für Arbeit wurde eingegangen, bei der auch internationale Interessierte Informationen zu offenen Stellen erhalten können.



Danach ging es mit konkreten Beispielen weiter um die einzureichenden Bewerbungsunterlagen. Zunächst wurde mit guten Beispielen gezeigt, wie die Dokumente (Anschreiben und Lebenslauf) im Idealfall aussehen. Mit „schlechten Beispielen“ konnten die Teilnehmenden dann ihr zuvor angeeignetes Wissen testen und diese verbessern.

Ein nicht zu unterschätzender Tipp zu Unsicherheiten bezüglich der spezifischen Bewerbung von Tom Frense und Robert Reinartz war: Einfach anrufen und nachfragen! Dadurch kläre sich nicht nur die Frage einfacher, sondern es werde zusätzlich auch noch echtes Interesse an der jeweiligen Stelle bewiesen. Auf diesem Weg ließe sich auch auf einfache Art und Weise ein/e konkrete AnsprechpartnerIn ausfindig machen, an welche/n die Bewerbung adressiert werden kann. Das wirkt meist viel besser als ein wenig konkretes Anschreiben, das mit „Sehr geehrte Damen und Herren“ beginnt.

Im nächsten Teil des Workshops lag der Fokus auf dem Bewerbungsgespräch. Ein nützlicher Tipp war, sich schon vor dem Gespräch eine kurze Selbstpräsentation zu überlegen, in der man sich selbst vorstellt und sein Interesse an der Stelle erklärt. Denn oftmals beginnt ein Bewerbungsgespräch mit der Aufforderung etwas über sich selbst zu erzählen. Drei bis fünf Minuten Redezeit seien dabei aber vollkommen ausreichend, so Robert Reinartz und Tom Frense. Die Teilnehmenden hatten anschließend die Möglichkeit das Bewerbungsgespräch zu zweit zu üben. Außerdem folgte ein Beispiel vor der Gruppe von zwei Freiwilligen, das gemeinsam reflektiert wurde.

*Text und Bilder: Anna Prieze*